

„Vielfalt im Feld, im Garten und auf dem Teller“

war das diesjährige Motto der Vortragstagung im Gemüsebau. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen konnten sich mit Know-How zur Kultur von Wildkräutern in der ökologischen Variante oder im erdelosen Anbau versorgen. Sabine Reinisch und Thorsten Bornwaßer, LVG Heidelberg, informierten umfangreich. Urban Gardening Systeme sind gefragt, und der Markt hierfür sollte durchaus als Absatzchance auch für den Gemüsegärtner genutzt werden, so der Referent Robert Koch, LVG Heidelberg. Erstaunlich ist die Vielzahl an Systemen, die zur Verfügung stehen. An der LVG Heidelberg standen einige Modelle auf dem Prüfstand.



Vom Garten in den landwirtschaftlich-gärtnerischen Betrieb und seine Flächen:

Sabine Zarnik, LTZ Augustenberg, stellte anschaulich vor, was Betriebe in Angriff nehmen können, um die Biodiversität auf den eigenen Flächen zu erhöhen bzw. zu fördern. Der „Maßnahmenkoffer“ ist sehr vielfältig, deshalb Beratung in Anspruch nehmen und betriebsindividuell ein



Programm erstellen. Vielfältig waren auch die Anforderungen an die Gärtner/innen, die das Pflanzenschutzmanagement in der Saison 2018 an sie stellte. Thomas Brand gab viele Tipps, welche Lösungsansätze gewählt werden können, um mit den aktuellen Pflanzenschutzproblemen umzugehen. Er machte aber auch deutlich, dass momentan der Zeitpunkt gekommen ist, aufgrund

der Klimaänderung und der daraus resultierenden Probleme im Pflanzenschutz Kulturverfahren neu zu überdenken und gegebenenfalls zu ändern.



Am Nachmittag gab Karin Rather Einblick über die vielfältigen Erfahrungen mit der Umsetzung der neuen Düngeverordnung und informierte über die zahlreichen Neuregelungen, auch im Bereich der Phosphatdüngung. Rückfragen zum Thema der Ernterückstände und deren Entsorgung zeigten, dass noch etlicher Regelungs- und Informationsbedarf besteht. Nachhaltiges Wirtschaften ist heute in aller



Munde. Was bedeutet Nachhaltigkeit? Welchen Bezug hat das zu meinem Betrieb? Martina Reinsch, LTZ Augustenberg, schloss den Kreis der Vorträge mit der Vorstellung des Programmtools SMART, entwickelt von Mitarbeitern des FIBL, um die Nachhaltigkeit von Betrieben zu bewerten. Ökologische, soziale und ökonomische Kriterien sowie die Beurteilung der Unternehmensführung sind die vier Teilbereiche, die zusammengefügt eine Bewertung der Nachhaltigkeit eines Betriebes erlauben und Impulse zur Weiterentwicklung geben können.



Betriebe, die Interesse an einer Nachhaltigkeitsbewertung haben, können sich gerne beim LTZ bei Martina Reinsch melden. Die Bewertung ist kostenlos.